Dampfermotiv als "Geschenk" : Architekten : Architektengemeinschaft Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **72 (1985)**

Heft 4: **Neue Abschnitte : Ein- und Umbauten = Nouvelles étapes : transformations = New stages : installations and conversions**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-54742

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Architekten: Architektengemeinschaft Benno Fosco, Jacqueline Fosco-Oppenheim, Klaus Vogt

Dampfermotiv als «Geschenk»

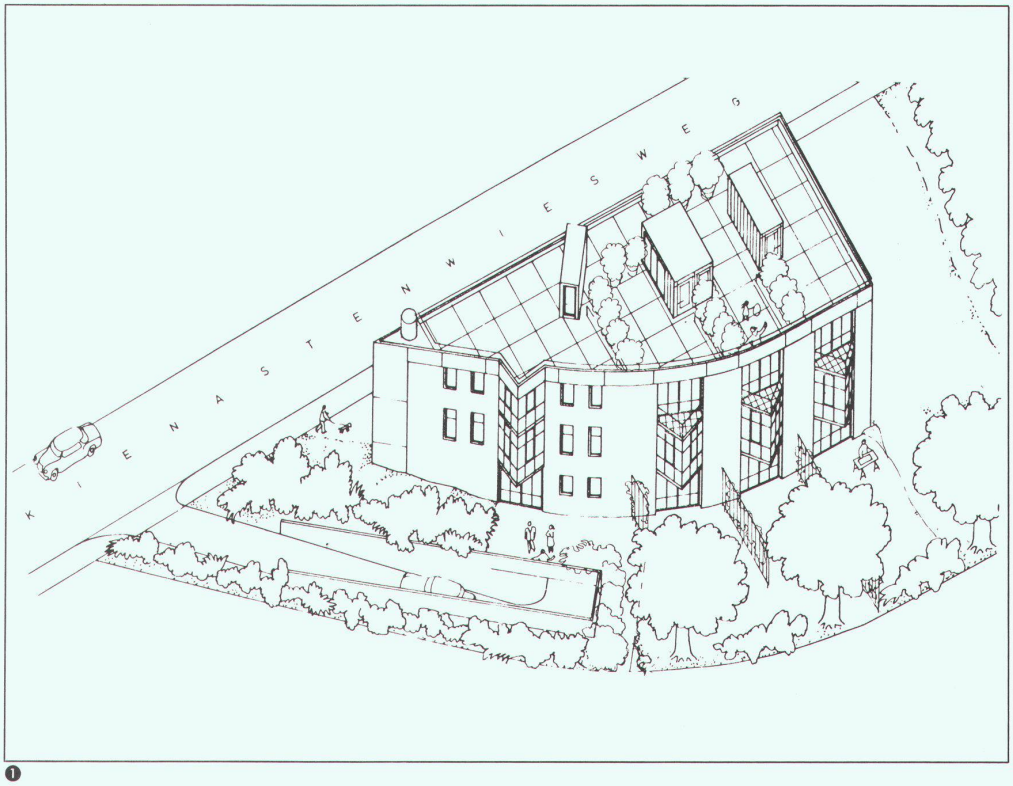
Mehrfamilienhaus Hüsler, Zürich-Witikon, 1983

Unser Hauptanliegen beim Entwerfen des Hüsler-Hauses war, in Anbetracht der hohen Bodenpreise in Zürich-Witikon, das grösste mögliche Gebäudevolumen auf diesem Grundstück zu erstellen, unter Ausnützung aller von Bauordnung, Zonenordnung und PBG gegebenen Möglichkeiten, aber ohne Beanspruchung von Ausnahmebewilligungen.

Die charakteristische Form des Baukörpers ist bedingt durch den speziellen Zuschnitt des Grundstücks. Die Südfassade ist parallel zur talseitigen Grundstücksgrenze gekrümmt, die Nordfassade steht auf der Baulinie, die Lage der Ostfassade wird bestimmt durch den erforderlichen Grenzabstand, und eine Westfassade gibt es nicht, denn durch die Krümmung der Südfassade endet das Haus im Westen in einem schiffbugähnlichen Spitz.

Die Geschosszahl entspricht den Zonenvorschriften und die Erker den zulässigen Fassadenausbauten gemäss städtischer Bauordnung. Unsere einzige gestalterische Geste ist die mit drei Metern für hiesige Verhältnisse ungewöhnliche Raumhöhe in den Wohnzimmern und die Ausbildung des Flachdachs als Terrasse. Die Dachterrasse als Möglichkeit ungestörten Freiluftaufenthalts in städtischen Situationen scheint uns hier sinnvoll, weil die unverbaubare Alpenrundsicht dem Aufenthalt auf dem Dach einen zusätzlichen Reiz verleiht. (Dank den Erkern überblickt man das Panorama auch aus den Wohnzimmern mit einem Blickwinkel von 180 Grad.)

Im Baukörper sind drei Reihenhäuser untergebracht, 2½geschossige, und zwei 2-Zimmer-Wohnungen im Spitz. Jedes Reihenhaus hat einen eigenen Aufgang aufs Dach. Ein kleines allgemeines Treppenhaus erschliesst das Dach für die Kleinwohnungen und ist für alle Wohneinheiten Verbindung zur Tiefgarage.



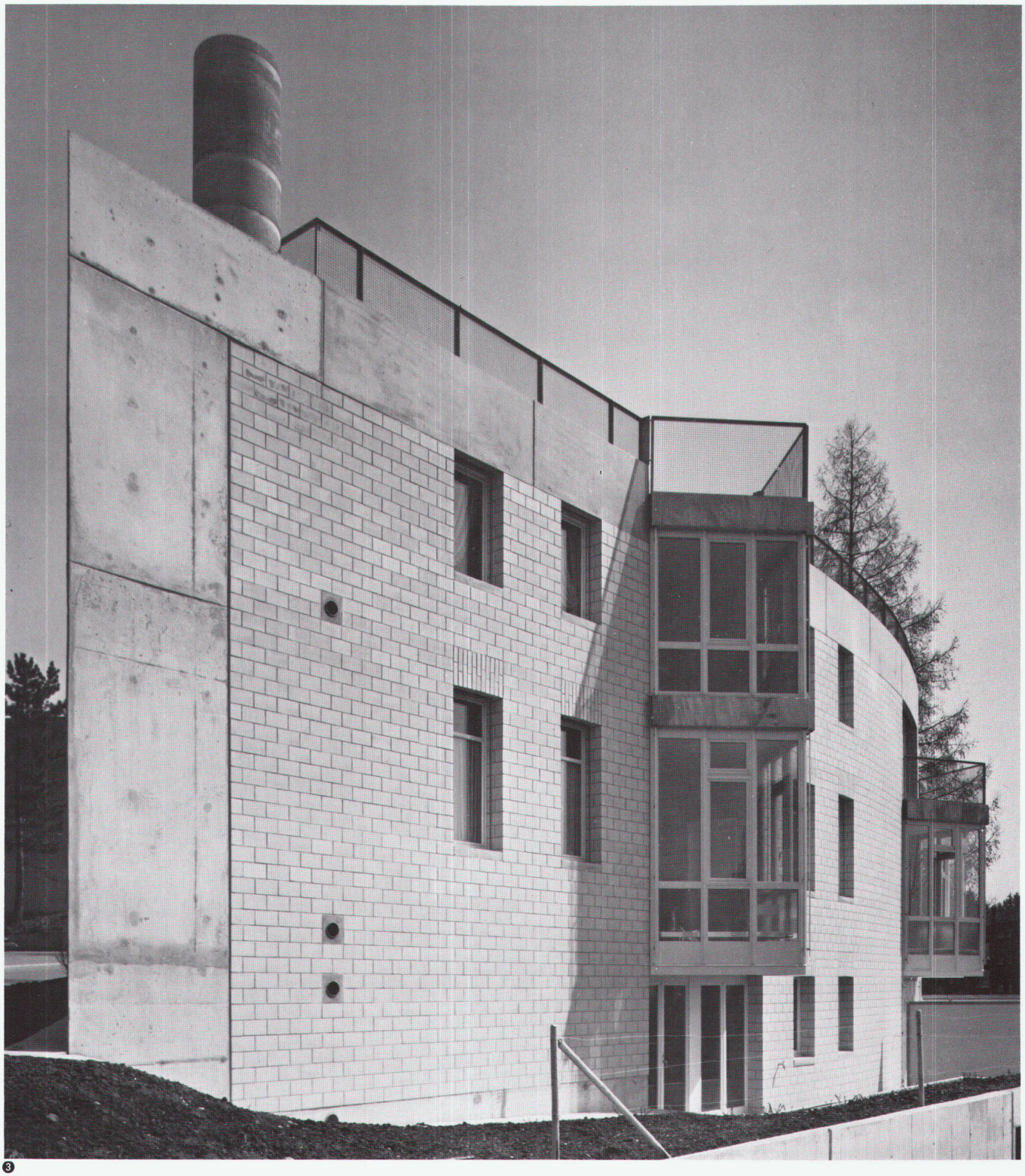
❶

❷

❶ Axonometrie

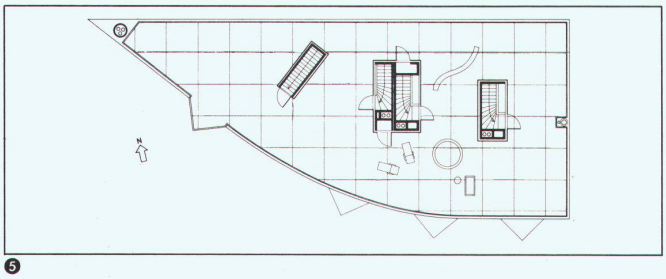
❷ Dachterrasse

❸ Die «Spitze», Ansicht von Westen

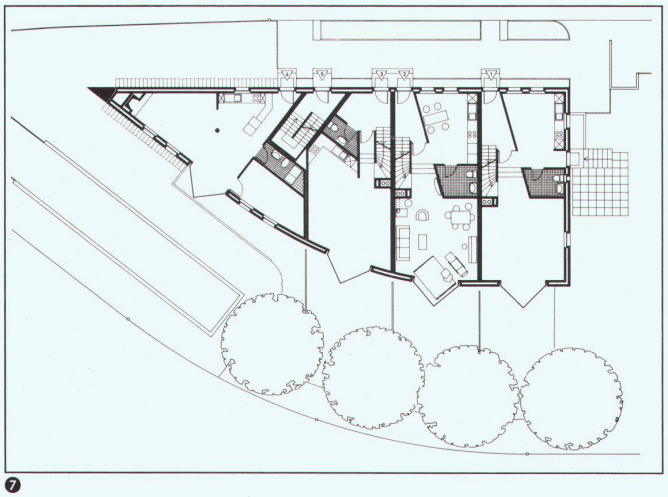


❸

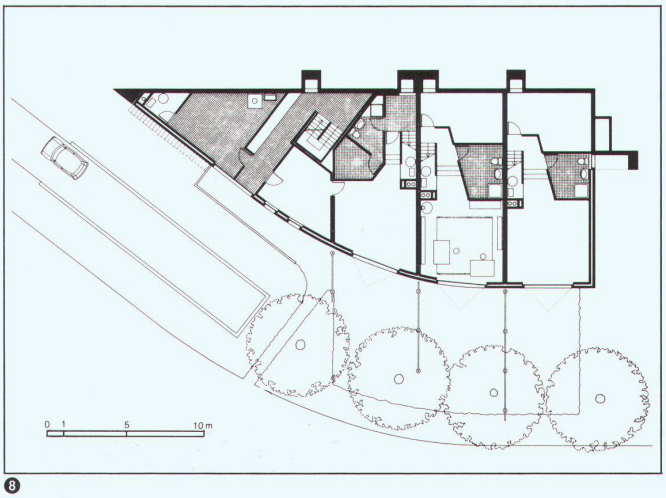
4



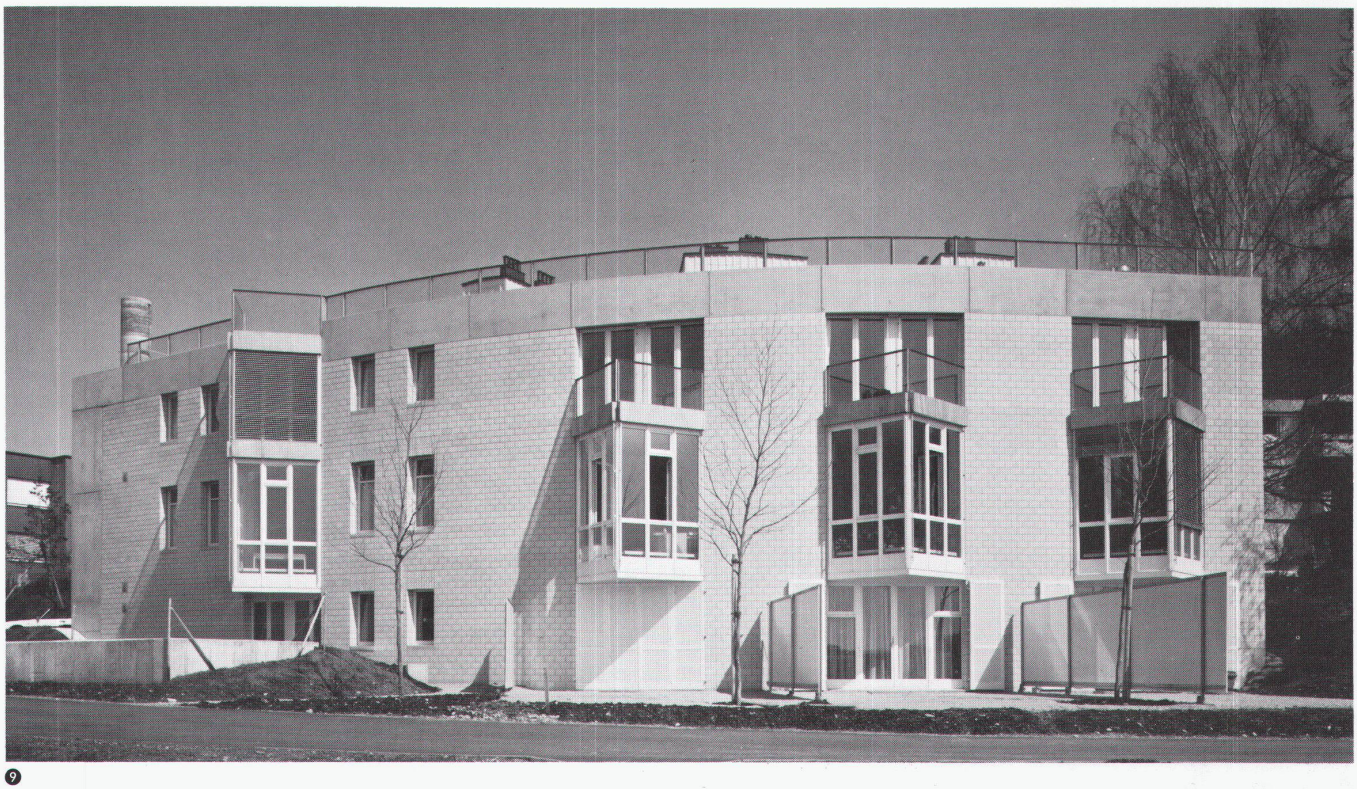
5



7



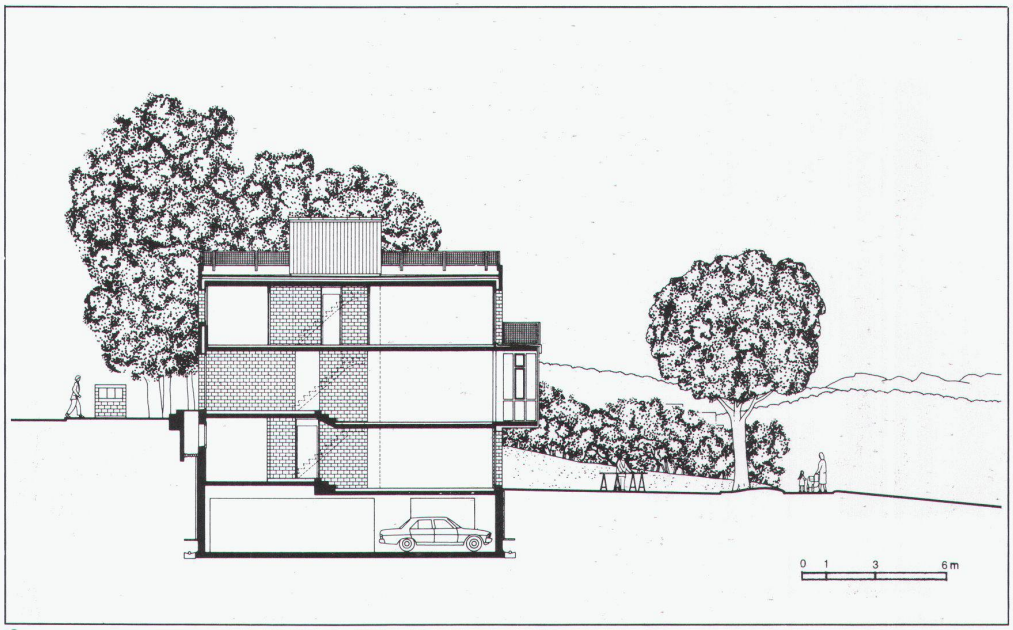
8



❾

Die schiffsdeckartige Stimmung auf der Dachterrasse ebenso wie die schiffsnahe Gestalt des Baukörpers sind eher unerwartetes Geschenk als bewusst gesuchte Wirkung. Die den Entwurf bestimmende Krümmung der südlichen Grundstücksgrenze hat übrigens einen für das Stadtgebiet eher ungewöhnlichen Grund: Sie folgt einem Flurweg, welcher – von einer Holzkorporation gebaut – durch den Wenderadius von Langholztransportern bestimmt ist.

Der Langholztransport als ursächlicher Generator des Projektes – hat uns nicht abgehalten, das Haus in Kalksandstein-Sichtmauerwerk auszuführen. *B.F., J.F.-O. K.V.*



❿

❹ Eingangsbereich, Ansicht von Nordosten

❺ Dachgeschoss

❻ Obergeschoss

❼ Hauptgeschoss

❽ Unteres Erdgeschoss

❾ Ansicht von Süden

❿ Querschnitt

Fotos: Norbert Wey